

# POLICY TOOLBOX: EUROPÄISCHE ERWACHSENEN- BILDUNGSPOLITIKEN UND IHRE UMSETZUNG IN ÖSTERREICH

Überblick für Bildner\*innen über wichtige Politiken in den  
Bereichen (Staats-)Bürgerschaft, Soziales, Erwachsenenbildung  
und Beschäftigungsfähigkeit



## Über diese Publikation

Die **Policy Toolbox: Europäische Erwachsenenbildungspolitiken und ihre Umsetzung in Österreich** bietet einen strukturierten Überblick über die Strategien der Europäischen Union, des Europarats und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in wichtigen sozialpolitischen Bereichen: sozialer Zusammenhalt, Beschäftigung, Politische Bildung und, im weiteren Sinne, Erwachsenenbildung. Die Toolbox fasst die wichtigsten Prinzipien, politischen Rahmenbedingungen und Programme zusammen und zeigt auf, wie diese Dimensionen zusammen integriertere, besser ausgebildete und gerechtere Gesellschaften in allen Mitgliedstaaten fördern. Dieses Dokument soll Bildner\*innen als Überblick über europäische und nationale Politiken dienen.

**Autorin:** Patricia Hladschik, bearbeitet mit Unterstützung von ChatGPT

**Herausgeber:** Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte/Zentrum *polis*, Wien 2024.

**Download:** [www.politik-lernen.at/policy-toolbox](http://www.politik-lernen.at/policy-toolbox)

**Projektpartner:** Association EDIAS (FR, Koordinator), Istituto Internazionale Di Diritto Umanitario (IT), Forum des Régions Européennes pour la Recherche l'Éducation et la Formation (FR), Comitato Promotore S-NODI Gabriele Nigro (IT), Democracy and Human Rights Education in Europe (BE), Learning Designers (ES), France Travail Auvergne-Rhône-Alpes (FR), Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte/Zentrum *polis* (AT), Bogazici Universitesi (TR).



LICEAL Linking Citizenship and Employability Perspectives in Adult Learning, koordiniert von Association EDIAS, ist von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Wenn nicht anders vermerkt, wird der Inhalt dieser Publikation unter einer [Creative Commons Attribution Share Alike 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) veröffentlicht.



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**



**Policy Toolbox:  
Europäische Erwachsenenbildungspolitiken  
und ihre Umsetzung in Österreich**

Erstellt im Rahmen des Projekts  
Linking Citizenship and Employability Perspectives in Adult Learning  
(LICEAL)

<https://www.politik-lernen.at/liceal>



**Wien, Dezember 2024**

## Inhalt

<b>1. Europäische Erwachsenenbildungspolitik mit Schwerpunkt auf (Staats-)Bürgerschaft, Soziales und Beschäftigungsfähigkeit: Überblick über Österreich .....</b>	<b>5</b>
<b>1.1. Verwaltung der ESF+-Mittel: Verantwortliche Stellen.....</b>	<b>6</b>
<b>1.2. Verwaltung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) in Österreich.....</b>	<b>7</b>
<b>1.3. Förderprogramme mit ESF+-Mitteln .....</b>	<b>9</b>
<b>2. Umsetzung der Europäischen Säule der sozialen Rechte: Verantwortliche staatliche Stellen, Akteure der Zivilgesellschaft und nachgeordnete Organisationen .....</b>	<b>11</b>
<b>2.1. Europäische Säule sozialer Rechte: Spezifische Politiken und Programme .....</b>	<b>13</b>
<b>2.2. Europäische Säule sozialer Rechte: Programme im Zusammenhang mit der Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt auf gefährdeten Gruppen .....</b>	<b>15</b>
<b>3. Europäischer Bildungsraum: Politiken und Programme in der Erwachsenenbildung, die sich speziell an vulnerable Gruppen richten .....</b>	<b>18</b>
<b>4. Europäische Grundrechte-Politik: Politiken und Programme im Zusammenhang mit Erwachsenenbildung und benachteiligten Gruppen .....</b>	<b>21</b>
<b>4.1. Über die Rolle des CERV-Programms .....</b>	<b>23</b>
<b>Abstract: Die drei Hauptherausforderungen für die politische Erwachsenenbildung mit benachteiligten Gruppen in Österreich .....</b>	<b>26</b>
<b>English Abstract: The three main challenges for adult political education with disadvantaged groups in Austria.....</b>	<b>27</b>

# 1. Europäische Erwachsenenbildungspolitik mit Schwerpunkt auf (Staats-)Bürgerschaft, Soziales und Beschäftigungsfähigkeit: Überblick über Österreich

Die europäischen Politiken im Bereich der Erwachsenenbildung fokussieren auf die Förderung von lebenslangem Lernen, sozialer Inklusion, aktiver (Staats-)Bürgerschaft und Beschäftigungsfähigkeit. Österreich orientiert sich stark an den Zielen und Initiativen der EU, insbesondere im Rahmen der *Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung*. Hier ein Überblick über die drei Schwerpunkte:

## 1. Soziales und Inklusion

- **Europäische Perspektive:** Der Fokus liegt auf der Förderung von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit, insbesondere für benachteiligte Gruppen (z.B. Menschen mit Migrationsgeschichte, ältere Menschen, Geringqualifizierte). Ziel ist es, Bildung als Instrument zur Bekämpfung sozialer Ausgrenzung zu nutzen.
- **Österreichischer Kontext:** In Österreich gibt es eine Vielzahl von Programmen zur Förderung von Grund-/Basisbildung und Alphabetisierung (z. B. das *Österreichische Integrationsfonds-Programm*). Insbesondere wird auf die Förderung von Kompetenzen gesetzt, die eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

## 2. (Staats-)Bürgerschaft und Demokratie

- **Europäische Perspektive:** EU-Initiativen wie *Erasmus+* fördern Projekte, die Demokratiebildung, interkulturelles Verständnis und eine aktive europäische (Staats-)Bürgerschaft stärken. Erwachsenenbildung wird als Schlüssel gesehen, um Menschen zu befähigen, sich aktiv an politischen und gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen.
- **Österreichischer Kontext:** In Österreich wird Demokratiebildung durch Institutionen wie die Volkshochschulen gefördert. Themen wie politische Bildung, europäisches Bewusstsein und Menschenrechte stehen hier im Mittelpunkt. Besonders Programme für Migrant:innen zur Förderung von Integration und gesellschaftlicher Partizipation sind prominent.

## 3. Beschäftigung und Arbeitsmarkt

- **Europäische Perspektive:** Die EU zielt darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit der Bürger:innen durch kontinuierliche Weiterbildung zu verbessern. Schwerpunkte sind digitale Kompetenzen, Umschulungen und Qualifikationen für den sich wandelnden Arbeitsmarkt.
- **Österreichischer Kontext:** Österreich setzt stark auf berufliche Weiterbildung, insbesondere durch das *Arbeitsmarktservice (AMS)*, das Programme für arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen anbietet. Initiativen wie die *Digital Skills Austria* fördern digitale Kompetenzen.

**Fazit:** Die Erwachsenenbildung in Österreich ist eng mit den europäischen Politiken verwoben und adressiert die zentralen Herausforderungen der sozialen Integration, demokratischen Teilhabe und Beschäftigungsförderung. Besonders durch die Kooperation mit EU-Programmen wird eine ganzheitliche Förderung lebenslangen Lernens sichergestellt.

## 1.1. Verwaltung der ESF+-Mittel: Verantwortliche Stellen

In Österreich sind verschiedene staatliche, zivilgesellschaftliche und subsidiäre Akteure für die Umsetzung der europäischen Erwachsenenbildungspolitiken verantwortlich. Hier eine Übersicht nach Institutionen und Schwerpunkten:

### Staatliche Institutionen

1. **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)**
  - Zuständig für die Koordination und strategische Umsetzung der europäischen Erwachsenenbildungsziele.
  - Fördert Projekte im Bereich Demokratiebildung, soziale Inklusion und Beschäftigungsfähigkeit.
  - Verantwortlich für Rahmenbedingungen wie das **Lifelong Learning Programme** und Bildungsstandards.
2. **Arbeitsmarktservice (AMS)**
  - Schwerpunkt auf arbeitsmarktorientierter Weiterbildung und Umschulungen.
  - Kooperation mit Bildungsanbietern, um Beschäftigungsfähigkeit zu fördern.
3. **Bundeskanzleramt (BKA)**
  - Fördert Programme zur Integration und Staatsbürgerschaft, insbesondere für Migrant:innen und geflüchtete Menschen.
4. **Länder und Gemeinden**
  - Unterstützen die dezentrale Umsetzung durch regionale Förderprogramme und Finanzierung von Volkshochschulen.

### Zivilgesellschaftliche Akteure

1. **Volkshochschulen (VHS)**
  - Wichtige Anbieter für politische Bildung, Grundbildung und Programme zur sozialen Inklusion.
  - Lokale Verankerung ermöglicht niederschwellige Angebote.
2. **Gewerkschaftliche Bildungsinstitute**
  - Vermitteln arbeitsrechtliches Wissen und fördern die soziale Integration von Arbeitnehmer:innen.
3. **Kirchliche und konfessionelle Bildungswerke**
  - Unterstützen durch Bildungsprojekte in sozialen Brennpunkten sowie durch interkulturellen Dialog.
4. **NGOs und soziale Initiativen**
  - Organisationen wie **Caritas** und **Diakonie** arbeiten an Projekten, die Migrant:innen und sozial benachteiligte Gruppen durch Bildungsangebote unterstützen.

### Subsidiäre Organisationen

1. **Österreichischer Volkshochschulverband (VÖV)**
  - Koordiniert bundesweite Initiativen und unterstützt Mitgliedseinrichtungen bei EU-finanzierten Projekten.
2. **Länderübergreifende Bildungsträger**

- Organisationen wie **bfi** (Berufsförderungsinstitut) und **WIFI** (Wirtschaftsförderungsinstitut) kombinieren arbeitsmarktorientierte Weiterbildung mit sozialer Inklusion.
- 3. Europäische Programme und Netzwerke**
- Nationale Koordinierungsstellen für Programme wie **Erasmus+** oder **EPALE** (Electronic Platform for Adult Learning in Europe) fördern die Vernetzung und Umsetzung europäischer Strategien.

### Rolle der politischen Erwachsenenbildungseinrichtungen

- Einrichtungen wie das **Dr. Karl Renner-Institut** oder die **Grüne Bildungswerkstatt/Grüne Akademie** fokussieren auf politische Bildung, Demokratiekompetenzen und (Staats-)Bürgerschaft.
- Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft und zur politischen Teilhabe.

### Rolle unabhängiger Anbieter

Unabhängige Bildungsanbieter und kleinere Organisationen:

- Schließen Angebotslücken, indem sie zielgruppenspezifische Programme für benachteiligte Gruppen (z. B. Migrant:innen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen) schaffen.
- Sie arbeiten häufig projektbasiert und kooperieren mit staatlichen Stellen oder NGOs, um innovative Ansätze umzusetzen.

Insgesamt ist die Umsetzung der europäischen Erwachsenenbildungspolitik in Österreich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und subsidiären Akteuren geprägt. Politische Erwachsenenbildungseinrichtungen und unabhängige Anbieter spielen eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Inklusion und (Staats-)Bürgerschaft sowie bei der Vermittlung demokratischer Kompetenzen.

## 1.2. Verwaltung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) in Österreich

In Österreich wird der **Europäische Sozialfonds Plus (ESF+)** zentral und dezentral verwaltet. Die Struktur ist so aufgebaut, dass sowohl nationale als auch regionale Akteure eingebunden sind, um die Ziele des ESF+ effizient umzusetzen. Hier sind die Hauptakteure und ihre Aufgaben:

### 1. Verwaltungsbehörde

Die **Verwaltungsbehörde des ESF+** ist beim **Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW)** angesiedelt.

- **Aufgaben:**
  - Entwicklung und Steuerung des österreichischen **ESF+-Programms** in Abstimmung mit den EU-Richtlinien.
  - Verwaltung der EU-Fördermittel und Zuteilung an Projekte.
  - Sicherstellung der Einhaltung von EU-Vorgaben (z.B. Transparenz, Förderbedingungen).
  - Berichtswesen gegenüber der Europäischen Kommission.

## 2. Nationale Koordinierungsstelle

Die **ESF+-Koordinierungsstelle im BMAW** sorgt für die Gesamtabstimmung zwischen verschiedenen Akteuren und Programmbereichen.

- **Aufgaben:**
  - Unterstützung der Projektträger bei der Antragstellung.
  - Vernetzung der ESF+-Programme auf europäischer und nationaler Ebene.
  - Monitoring und Evaluierung der Programme.

## 3. Regionale und lokale Akteur

Die Umsetzung von ESF+-Projekten erfolgt oft auf regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und lokalen Organisationen.

- Die **Länder** koordinieren regionale Maßnahmen und stellen sicher, dass die Fördermittel an die Bedürfnisse vor Ort angepasst sind.
- Sie arbeiten eng mit regionalen Bildungs- und Arbeitsmarktinstitutionen zusammen.

## 4. Förderstellen und Projektträger

Neben dem BMAW und den Ländern sind spezialisierte Stellen und Träger für die Umsetzung konkreter Programme verantwortlich:

- **Arbeitsmarktservice (AMS):**
  - Führt arbeitsmarktorientierte Maßnahmen durch, z. B. Weiterbildung, Integration von Langzeitarbeitslosen.
- **Fonds Soziales Wien (FSW):**
  - Unterstützt Projekte zur sozialen Eingliederung, insbesondere für benachteiligte Gruppen.
- **Bildungsanbieter:**
  - Institutionen wie das **WIFI**, das **bfi**, die **Volkshochschulen** und andere Bildungsträger führen Projekte durch, die auf die Verbesserung von Beschäftigungsfähigkeit und Bildungschancen abzielen.

## 5. Begleitausschuss

Ein **Begleitausschuss** aus Vertretern des BMAW, der Länder, Sozialpartner, NGOs und der Europäischen Kommission überwacht die Programmdurchführung.

- Aufgabe: Strategische Kontrolle und Sicherstellung, dass die Maßnahmen effektiv und zielgerichtet sind.

## Schwerpunktbereiche des ESF+ in Österreich

- Förderung von **Beschäftigung und Mobilität**.
- Unterstützung der **sozialen Inklusion** und Armutsbekämpfung.
- Verbesserung des Zugangs zu **Bildung und Qualifikation**.



- Maßnahmen zur **Jugendbeschäftigung** und Integration benachteiligter Gruppen in den Arbeitsmarkt.

Insgesamt ist das BMAW die zentrale Verwaltungsstelle, während die Länder, Arbeitsmarktinstitutionen und Bildungsanbieter eine wichtige Rolle bei der konkreten Umsetzung vor Ort spielen. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren stellt sicher, dass die europäischen Ziele mit den nationalen und regionalen Prioritäten harmonisieren.

### 1.3. Förderprogramme mit ESF+-Mitteln

In Österreich werden die **ESF+-Mittel** in verschiedenen Förderprogrammen eingesetzt, die sich auf die Schwerpunkte der europäischen Ziele konzentrieren: Beschäftigungsförderung, soziale Inklusion, Bildung und Qualifizierung. Hier eine Übersicht über die zentralen Förderprogramme:

#### 1. Beschäftigung und Arbeitsmarktintegration

Ziel: Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und Unterstützung von benachteiligten Gruppen beim Zugang zum Arbeitsmarkt.

- **Programme und Maßnahmen:**
  - **Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und älteren Arbeitslosen:** Unterstützt durch Weiterbildungen, Umschulungen und Coaching-Programme.
  - **Jugendbeschäftigungsinitiative:** Maßnahmen wie Ausbildungsprogramme und Praktika, um Jugendliche, insbesondere NEETs (Not in Education, Employment, or Training), in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
  - **Unterstützung für arbeitsmarktferne Personen:** Programme für Migrant:innen, geflüchtete Personen und Menschen mit Behinderungen.

#### 2. Soziale Inklusion und Armutsbekämpfung

Ziel: Förderung der sozialen Eingliederung und Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter Gruppen.

- **Programme und Maßnahmen:**
  - **Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung:** Unterstützung von Projekten, die auf die Integration von armutsgefährdeten Haushalten abzielen.
  - **Integration von Migrant:innen und geflüchteten Personen:** Sprachkurse, Integrationsberatungen und berufliche Qualifizierungen.
  - **Inklusionsprojekte für Menschen mit Behinderungen:** Spezielle Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen zur Förderung der Selbstständigkeit.

#### 3. Bildung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen

Ziel: Verbesserung der Qualifikationen und Kompetenzen der Bevölkerung, um Arbeitsmarktanforderungen zu erfüllen.

- **Programme und Maßnahmen:**

- **Qualifizierungsmaßnahmen für Geringqualifizierte:** Grundbildungsprogramme, z.B. Alphabetisierung und Nachholen von Pflichtschulabschlüssen.
- **Förderung von digitalen Kompetenzen:** Schulungen in digitalen Technologien und IT-Kenntnissen, um die digitale Kluft zu schließen.
- **Weiterbildung von Arbeitnehmer:innen:** Kooperationen mit Unternehmen, um Weiterbildungsprogramme anzubieten, die an die Anforderungen des Arbeitsmarkts angepasst sind.

#### 4. Spezifische Unterstützung für Jugendliche

Ziel: Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und Förderung der Ausbildungschancen.

- **Programme und Maßnahmen:**
  - **AusbildungsFit:** Unterstützt Jugendliche nach Pflichtschulabschluss beim Übergang in die berufliche Bildung.
  - **Produktionsschulen:** Vermitteln praktische und soziale Kompetenzen für Jugendliche, die noch nicht ausbildungsreif sind.
  - **Lehre mit Zukunft:** Förderung von Lehrstellen und dualen Ausbildungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit Betrieben.

#### 5. Regionale Förderprogramme

Die **Bundesländer** setzen eigenständige Programme um, die auf regionale Bedürfnisse zugeschnitten sind. Beispiele:

- Qualifizierungsmaßnahmen für bestimmte Branchen (z. B. Tourismus, Pflege).
- Programme zur Förderung der Beschäftigung von Frauen, etwa durch Kinderbetreuungsangebote oder gezielte Weiterbildungsmaßnahmen.

#### 6. Unterstützung für soziale Innovation und Netzwerke

Ein Teil der ESF+-Mittel wird für Pilotprojekte und innovative Ansätze verwendet, um neue Wege in den Bereichen Arbeitsmarkt und soziale Inklusion zu erproben.

- Beispiele:
  - **Sozialwirtschaftliche Betriebe:** Unterstützung für Projekte, die arbeitsmarktferne Menschen beschäftigen.
  - **Netzwerkbildung zwischen Träger:innen:** Förderung von Kooperationen, um Programme effektiver zu gestalten.

#### 7. Maßnahmen gegen Diskriminierung und für Gleichstellung

- Programme zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Berufsleben.
- Unterstützung von LGBTQIA+-Personen oder anderen diskriminierten Gruppen bei der Arbeitsmarktintegration.

Die ESF+-Mittel tragen somit in Österreich wesentlich zur Verbesserung von Beschäftigungsfähigkeit, sozialer Inklusion und Qualifizierung bei und unterstützen sowohl nationale als auch regionale Prioritäten. Die Programme sind darauf ausgelegt, benachteiligte Gruppen zu fördern und Chancengleichheit zu schaffen.

## 2. Umsetzung der Europäischen Säule der sozialen Rechte: Verantwortliche staatliche Stellen, Akteure der Zivilgesellschaft und nachgeordnete Organisationen

Die **Europäische Säule sozialer Rechte (ESSR)** wird in Österreich in mehreren Bereichen umgesetzt, wobei die Schwerpunkte auf fairen Arbeitsbedingungen, sozialer Absicherung, Bildung und Chancengleichheit liegen. Die Umsetzung erfolgt durch eine Vielzahl von staatlichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und subsidiären Organisationen, die gemeinsam an der Verwirklichung der 20 Grundsätze der ESSR arbeiten.

### 1. Umsetzungsschwerpunkte der ESSR in Österreich

Die ESSR wird in folgenden Bereichen konkret umgesetzt:

- **Chancengleichheit und Zugang zum Arbeitsmarkt:** Förderung von Qualifikation, Integration von benachteiligten Gruppen und Gleichstellung.
- **Faire Arbeitsbedingungen:** Schutz von Arbeitnehmer:innen, Mindestlohngestaltung und Work-Life-Balance.
- **Soziale Sicherheit und Inklusion:** Ausbau des sozialen Schutzes, Unterstützung armutsgefährdeter Haushalte, Maßnahmen gegen Obdachlosigkeit.

### 2. Zuständige staatliche Institutionen

1. **Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW):**
  - Verantwortlich für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Programme zur Integration und Beschäftigungsförderung, insbesondere durch den Einsatz von EU-Fonds wie dem ESF+.
  - Förderung von fairen Arbeitsbedingungen, z. B. durch die Kontrolle von Mindeststandards bei Arbeitsverträgen.
2. **Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK):**
  - Zuständig für soziale Absicherung, Armutsbekämpfung und den Ausbau von Pflegedienstleistungen.
  - Initiativen zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit und Unterstützung von sozial Schwächeren.
3. **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF):**
  - Förderung von Bildung und lebenslangem Lernen, insbesondere für benachteiligte Gruppen, um Chancengleichheit und soziale Mobilität zu gewährleisten.
4. **Arbeitsmarktservice (AMS):**
  - Führt arbeitsmarktbezogene Programme durch, um benachteiligte Gruppen, wie Langzeitarbeitslose oder Migrant:innen, in Beschäftigung zu bringen.

### 3. Zivilgesellschaftliche Akteure

1. **Sozialpartner (Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Gewerkschaften, Industriellenvereinigung):**
  - Gestaltung von Arbeitsbedingungen und Tarifen im Sinne fairer Beschäftigungsverhältnisse.
  - Förderung sozialer Dialoge und Ausarbeitung von Maßnahmen zur Gleichstellung und Armutsbekämpfung.
2. **NGOs und karitative Organisationen:**
  - Organisationen wie **Caritas, Diakonie, Volkshilfe** oder **SOS Mitmensch** setzen soziale Projekte um, die sich mit Armut, Migration, Obdachlosigkeit und sozialer Inklusion befassen.
  - Sie bieten konkrete Hilfsmaßnahmen, wie Betreuung, Beratung und Integration.
3. **Plattformen und Interessensvertretungen:**
  - Plattformen wie die **Armutskonferenz** bündeln zivilgesellschaftliche Initiativen zur Armutsbekämpfung und bringen Vorschläge in politische Diskurse ein.

### 4. Subsidiäre Organisationen

1. **Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB):**
  - Setzt sich für gerechte Löhne, gute Arbeitsbedingungen und soziale Absicherung ein.
  - Engagiert sich in Fragen der Work-Life-Balance und Arbeitnehmer:innenrechte.
2. **Bildungsträger und soziale Unternehmen:**
  - Institutionen wie das **bfi, WIFI** oder **Volkshochschulen** bieten Weiterbildung und Umschulungen an, um Arbeitsmarktchancen zu erhöhen.
  - Sozialwirtschaftliche Betriebe helfen arbeitsmarktfernen Personen beim Wiedereinstieg.
3. **Kirchliche Organisationen:**
  - Kirchliche Träger wie die **Caritas** oder die **Diakonie** setzen Projekte im Bereich soziale Sicherheit und Inklusion um.
4. **Regionale und kommunale Stellen:**
  - Gemeinden und Länder finanzieren und organisieren Sozialprojekte, z. B. zur Kinderbetreuung, Obdachlosenhilfe und sozialen Wohnbau.

### 5. Finanzierung und europäische Unterstützung

- **Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+):**
  - Fördert Programme zur sozialen Inklusion, Beschäftigungsfähigkeit und Armutsbekämpfung in Österreich.
- **Recovery and Resilience Facility (RRF):**
  - Unterstützt Projekte zur wirtschaftlichen und sozialen Erholung nach der COVID-19-Pandemie, mit Fokus auf nachhaltiger Entwicklung.

**Zusammenarbeit und Herausforderungen:** Die Umsetzung der ESSR in Österreich basiert auf einer engen Kooperation zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie subsidiären Organisationen. Während wesentliche Fortschritte erzielt wurden, stellen Herausforderungen wie die zunehmende soziale Ungleichheit, der Fachkräftemangel und der demografische Wandel weiterhin hohe Anforderungen an die Akteure.

## 2.1. Europäische Säule sozialer Rechte: Spezifische Politiken und Programme

Die Umsetzung der **Europäischen Säule Sozialer Rechte (ESSR)** in Österreich erfolgt durch eine Vielzahl konkreter Maßnahmen und Programme, die auf die 20 Grundprinzipien der ESSR abzielen. Diese umfassen die Bereiche **Chancengleichheit und Zugang zum Arbeitsmarkt**, **faire Arbeitsbedingungen** und **soziale Sicherheit und Inklusion**. Hier sind die zentralen Maßnahmen und Programme:

### 1. Chancengleichheit und Zugang zum Arbeitsmarkt

#### *Maßnahmen zur Förderung von Bildung und lebenslangem Lernen*

- **Initiative Erwachsenenbildung:** Ermöglicht Erwachsenen das Nachholen von Bildungsabschlüssen (z.B. Pflichtschulabschluss).
- **Digital Skills Initiative:** Fördert digitale Kompetenzen, um die Beschäftigungsfähigkeit in einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt zu verbessern.
- **Qualifizierungsmaßnahmen für Migrant:innen und geflüchtete Personen:** Sprachkurse, berufliche Orientierung und Integrationsprogramme, etwa durch das **AMS** oder NGOs wie die **Caritas**.

#### *Jugendbeschäftigung und Integration in den Arbeitsmarkt*

- **AusbildungsFit:** Unterstützt Jugendliche mit Schulabbrüchen oder ohne Ausbildungsplatz beim Übergang in die berufliche Bildung.
- **Produktionsschulen:** Vermitteln praxisorientierte Kompetenzen für Jugendliche, die zusätzliche Unterstützung für eine Ausbildung benötigen.
- **ESF+-Programme zur Jugendbeschäftigung:** Finanzierung von Praktika, Lehrstellen und Weiterbildungsmaßnahmen für junge Menschen (NEETs).

### 2. Faire Arbeitsbedingungen

#### *Maßnahmen zur Work-Life-Balance*

- **Pflegekarenz und Pflegeteilzeit:** Unterstützung von Arbeitnehmer:innen, die Pflegeverantwortung übernehmen, durch flexible Arbeitszeitregelungen.
- **Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung:** Ausbau von Betreuungsplätzen, insbesondere für Kinder unter drei Jahren, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

#### *Maßnahmen für faire Löhne und Arbeitsrechte*

- **Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz (LSD-BG):** Schützt Arbeitnehmer:innen vor unfairen Arbeitsbedingungen und Lohndumping.
- **Gleichstellung am Arbeitsplatz:** Initiativen zur Bekämpfung der geschlechtsspezifischen Lohnlücke und zur Förderung von Frauen in Führungspositionen.

### 3. Soziale Sicherheit und Inklusion

### Maßnahmen zur Armutsbekämpfung

- **Mindestsicherung / Sozialhilfe neu:** Sichert das Existenzminimum für armutsgefährdete Haushalte und fördert die Reintegration in den Arbeitsmarkt.
- **Aktion 20.000:** (Reaktiviert in Teilen): Fördert Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen über 50.
- **Wohngeld und soziale Wohnbauprojekte:** Unterstützung bei Wohnkosten für einkommensschwache Familien und Einzelpersonen.

### Programme für benachteiligte Gruppen

- **Inklusionsmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen:** Beschäftigungsprogramme, Barrierefreiheit und gezielte Förderungen, etwa durch **sozialwirtschaftliche Betriebe**.
- **Integration von Migrant:innen und Flüchtlingen:** Unterstützt durch das Programm **MIA – Migrant:innen im Arbeitsmarkt**, das berufliche und sprachliche Qualifikationen vermittelt.

### Maßnahmen zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit

- **Housing First:** Fokus auf dauerhafte Wohnlösungen für obdachlose Menschen statt kurzfristiger Notunterkünfte.
- **Initiativen der Caritas und Diakonie:** Beratung, Unterbringung und Reintegration in den Arbeitsmarkt.

## 4. Gesundheits- und Pflegeversorgung

### Maßnahmen zur Sicherstellung von Gesundheitsdienstleistungen

- **Pflege-Ausbildungsinitiative:** Fördert die Ausbildung von Pflegekräften, um den steigenden Bedarf an Pflegepersonal zu decken.
- **E-Health-Initiativen:** Digitalisierung des Gesundheitswesens, z. B. durch die elektronische Gesundheitsakte (ELGA).

### Programme für ältere Menschen

- **Qualitätskontrolle in der Pflege:** Überwachung und Verbesserung der Pflegequalität, insbesondere in stationären Einrichtungen.
- **Förderung der mobilen Pflege:** Ausbau mobiler Pflegedienste, um Menschen länger ein Leben zu Hause zu ermöglichen.

## 5. Europäisch kofinanzierte Programme

Die ESSR wird in Österreich auch durch Programme der Europäischen Union unterstützt, insbesondere durch den **Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+)**:

- **ESF+-Projekte zur Beschäftigung und Integration:** Finanzierung von Bildungsprojekten für Langzeitarbeitslose, Migrant:innen und Menschen mit Behinderungen.
- **Europäische Kinder- und Jugendförderprogramme:** Unterstützung von Projekten zur Verbesserung der Chancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

## 6. Soziale Innovation

- **Sozialwirtschaftliche Betriebe (SÖB):** Beschäftigen und qualifizieren arbeitsmarktferne Personen in sozialen Unternehmen.
- **Innovative Arbeitsmarktprojekte:** Pilotprojekte zur Erprobung neuer Ansätze zur Integration benachteiligter Gruppen, unterstützt durch den **ESF+**.

**Fazit:** Die Umsetzung der ESSR in Österreich erfolgt durch eine Kombination aus nationalen Maßnahmen, regionalen Initiativen und EU-finanzierten Programmen. Staatliche Institutionen wie das **BMAW**, das **AMS** und das **BMSGPK** arbeiten eng mit zivilgesellschaftlichen Organisationen (z. B. Caritas, Volkshilfe) und subsidiären Einrichtungen (z. B. sozialwirtschaftliche Betriebe) zusammen, um die sozialen Rechte und den sozialen Schutz kontinuierlich zu stärken.

## 2.2. Europäische Säule sozialer Rechte: Programme im Zusammenhang mit der Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt auf gefährdeten Gruppen

Im Kontext der **Erwachsenenbildung** und speziell ausgerichtet auf **benachteiligte Gruppen** gibt es in Österreich eine Reihe von Programmen und Maßnahmen, die Bildung, Qualifikation und Integration fördern. Diese Programme adressieren Gruppen wie Geringqualifizierte, Migrant:innen, Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslose und armutsgefährdete Personen. Im Folgenden werden relevante Programme und Maßnahmen aufgeführt:

### 1. Initiative Erwachsenenbildung

- **Beschreibung:**  
Ermöglicht Erwachsenen den nachträglichen Erwerb von Grundbildung und Pflichtschulabschlüssen.
- **Zielgruppen:**
  - Menschen ohne abgeschlossenen Pflichtschulabschluss.
  - Personen mit Defiziten in Grundkompetenzen (z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen, digitale Grundbildung).
- **Besonderheit:**  
Kostenlos und speziell für benachteiligte Erwachsene konzipiert.

### 2. Alphabetisierung und Basisbildung

- **Beschreibung:**  
Kurse für funktionale Analphabeten und Personen mit begrenzten Grundkompetenzen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.
- **Zielgruppen:**
  - Migrant:innen und geflüchtete Personen.
  - Langzeitarbeitslose oder Menschen mit erschwertem Zugang zu Bildung.
- **Träger:innen:**
  - Volkshochschulen (VHS), **bfi**, **WIFI**, Caritas, Diakonie.

### 3. ESF+-geförderte Programme für Bildung und Beschäftigung

- **Beschreibung:**  
Gefördert durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), finanzieren diese Programme Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für benachteiligte Gruppen.
- **Zielgruppen:**
  - Arbeitsmarktferne Personen, Migrant:innen, Langzeitarbeitslose, Frauen in Wiedereinstiegsphasen.
- **Beispiele für Programme:**
  - **"Fit for Work"**: Unterstützt Langzeitarbeitslose bei der beruflichen Wiedereingliederung.
  - **"Kompetenzen für die Zukunft"**: Fördert digitale und berufliche Weiterbildung.

#### 4. Qualifizierungsmaßnahmen für Migrant:innen

- **Beschreibung:**  
Sprachkurse kombiniert mit beruflicher Qualifikation und interkulturellem Training.
- **Zielgruppen:**
  - Geflüchtete Personen und Menschen mit Migrationshintergrund, die Schwierigkeiten haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.
- **Programme:**
  - **Startpaket Deutsch & Integration** (z. B. gefördert durch das AMS).
  - Anerkennungsberatung für im Ausland erworbene Qualifikationen.

#### 5. Förderung digitaler Kompetenzen

- **Beschreibung:**  
Schulungen zur digitalen Grundbildung, um den Anschluss an die Anforderungen des Arbeitsmarktes zu erleichtern.
- **Zielgruppen:**
  - Ältere Arbeitnehmer, Geringqualifizierte, Langzeitarbeitslose.
- **Programme:**
  - **"Digital Skills für alle"**: EU-gefördert und angeboten durch Bildungsinstitutionen wie das **bfi** oder die Volkshochschulen.

#### 6. Bildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen

- **Beschreibung:**  
Weiterbildungskurse und berufliche Qualifikationen, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zugeschnitten sind.
- **Zielgruppen:**
  - Menschen mit physischen oder psychischen Beeinträchtigungen.
- **Programme:**
  - Angebote durch sozialwirtschaftliche Betriebe (SÖB).
  - Geförderte Weiterbildungsprogramme über das AMS.

#### 7. Programme zur Armutsbekämpfung und sozialen Inklusion



- **Beschreibung:**  
Bildung als Schlüssel zur Armutsbekämpfung – Maßnahmen zur Qualifikation von sozial benachteiligten Gruppen.
- **Zielgruppen:**
  - Armutsgefährdete Erwachsene, Menschen mit Betreuungspflichten.
- **Programme:**
  - **Mindestsicherung kombiniert mit Weiterbildung:** Ermöglicht Qualifizierungsmaßnahmen für Mindestsicherungsbeziehende.
  - **"Back to Education":** Unterstützt Erwachsene beim Wiedereinstieg in die Bildung.

## 8. Maßnahmen speziell für Frauen

- **Beschreibung:**  
Bildungsprogramme zur beruflichen Wiedereingliederung und Förderung der Gleichstellung.
- **Zielgruppen:**
  - Frauen nach der Karenzzeit oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen.
- **Programme:**
  - **FiT – Frauen in Technik und Handwerk:** Förderung technischer Berufe für Frauen.
  - Bildungs- und Beratungsprogramme zur Existenzgründung oder Umschulung.

## 9. Sozialwirtschaftliche Betriebe (SÖB)

- **Beschreibung:**  
Betriebe, die arbeitsmarktfernen Personen Beschäftigung und gleichzeitig Weiterbildung anbieten.
- **Zielgruppen:**
  - Langzeitarbeitslose, ältere Menschen, Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.
- **Beispiele:**  
Kombination von Arbeit und begleitender Qualifizierung in Bereichen wie Handwerk, Dienstleistungen oder Pflege.

## 10. Lebensbegleitendes Lernen (LLL)

- **Beschreibung:**  
Förderung von Weiterbildung für Erwachsene, um lebenslange Bildung zu ermöglichen.
- **Zielgruppen:**
  - Geringqualifizierte Arbeitnehmer, ältere Menschen, Migrant:innen.
- **Programme:**
  - Angebote durch **bfi**, **WIFI** und Volkshochschulen.

**Fazit:** Die Erwachsenenbildung in Österreich ist stark darauf ausgerichtet, benachteiligte Gruppen durch maßgeschneiderte Programme und Förderungen zu unterstützen. Wesentliche Maßnahmen umfassen Grundbildung, berufliche Qualifikation, Sprachkurse für Migrant:innen und digitale Weiterbildung. Die Finanzierung erfolgt oft durch eine Kombination aus nationalen Mitteln und EU-Förderungen, insbesondere aus dem **ESF+**. Träger wie Volkshochschulen, soziale Einrichtungen (z. B. Caritas) und das AMS spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung.

### 3. Europäischer Bildungsraum: Politiken und Programme in der Erwachsenenbildung, die sich speziell an vulnerable Gruppen richten

Der **Europäische Bildungsraum** (European Education Area, EEA) ist eine Initiative der Europäischen Union, die darauf abzielt, bis 2025 einen integrierten Bildungsraum zu schaffen. Dieser soll Chancengleichheit, Inklusion und lebenslanges Lernen fördern. Im Bereich der **Erwachsenenbildung** in Österreich konzentrieren sich die umgesetzten Politiken und Programme auf die Unterstützung gefährdeter Gruppen wie Geringqualifizierte, Migrant:innen, Menschen mit Behinderungen oder Langzeitarbeitslose. Folgende Ansätze und Programme sind besonders relevant:

#### 1. Politiken und Prioritäten des Europäischen Bildungsraums

Der EEA setzt auf folgende Schwerpunkte, die gefährdete Gruppen in der Erwachsenenbildung unterstützen:

- **Förderung von Chancengleichheit und Inklusion:**  
Schaffung von Bildungsangeboten, die allen zugänglich sind, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Hintergrund oder Behinderung.
- **Lebenslanges Lernen und Umschulungen:**  
Stärkere Einbindung von Erwachsenen in Weiterbildungsmaßnahmen, um Beschäftigungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zu sichern.
- **Stärkung digitaler Kompetenzen:**  
Abbau der digitalen Kluft durch gezielte Qualifikationsangebote, insbesondere für benachteiligte Gruppen.
- **Anerkennung von Qualifikationen:**  
Harmonisierung und Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen, um Migrant:innen den Zugang zu Arbeitsmarkt und Bildung zu erleichtern.

#### 2. EU-finanzierte Programme und ihre Umsetzung in Österreich

##### a) Erasmus+

- **Beschreibung:**  
Das EU-Programm Erasmus+ bietet finanzielle Unterstützung für Projekte im Bereich der Erwachsenenbildung mit besonderem Fokus auf Inklusion und Chancengleichheit.
- **Zielgruppen:**  
Gefährdete Gruppen wie Migrant:innen, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Erwachsene.
- **Relevante Projekte in Österreich:**
  - **"Erasmus+ Erwachsenenbildung Mobilität":** Förderung von Bildungspersonal, das innovative Ansätze für die Erwachsenenbildung entwickelt, z. B. im Bereich Grundbildung.
  - **Inklusive Bildungsprojekte:** Unterstützung von Kursen und Workshops, die auf die besonderen Bedürfnisse von Benachteiligten eingehen.

#### *b) Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+)*

- **Beschreibung:**  
Hauptfinanzierungsquelle für Programme, die soziale Inklusion, Beschäftigungsfähigkeit und Bildung fördern.
- **Programme in Österreich:**
  - **Grundbildung und Nachholen von Bildungsabschlüssen:** Angebote für Erwachsene ohne Pflichtschulabschluss.
  - **Qualifikationsförderung:** Kurse für arbeitsmarktferne Personen, um ihre beruflichen Chancen zu verbessern.
  - **Frauenförderung:** Initiativen wie **FiT – Frauen in Technik** richten sich speziell an Frauen aus benachteiligten Verhältnissen.

#### *c) Digital Education Action Plan*

- **Beschreibung:**  
Teil der EU-Bildungspolitik zur Förderung digitaler Kompetenzen.
- **Maßnahmen in Österreich:**
  - Digitale Grundbildungskurse für Erwachsene, angeboten durch Volkshochschulen, **bfi** und andere Anbieter.
  - Projekte wie "**Digital Skills für alle**", die benachteiligten Gruppen den Einstieg in die digitale Welt erleichtern.

#### *d) Europäische Agenda für Erwachsenenbildung*

- **Beschreibung:**  
Strategischer Rahmen der EU für die Erwachsenenbildung mit dem Ziel, die Teilhabe von benachteiligten Gruppen zu fördern.
- **Relevante Aktivitäten in Österreich:**
  - Unterstützung von Bildungseinrichtungen, die benachteiligte Erwachsene erreichen, wie Volkshochschulen oder sozialwirtschaftliche Betriebe.
  - Förderung von Netzwerken und Kooperationen zur Verbesserung des Zugangs zu Bildungsangeboten.

### **3. Nationale Umsetzung der EU-Programme in Österreich**

#### *a) Initiative Erwachsenenbildung*

- **Verbindung zur EU:**  
Durch ESF+-Mittel kofinanziert und im Einklang mit der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung.
- **Zielgruppen:**
  - Funktionale Analphabet:innen, Migrant:innen und Menschen ohne Pflichtschulabschluss.
- **Angebote:**
  - Nachholen von Bildungsabschlüssen.
  - Grundbildungsprogramme, z. B. Sprachförderung und digitale Kompetenzen.

## b) Bildungsprogramme für Migrant:innen

- **Verbindung zur EU:**  
Unterstützt durch Erasmus+ und ESF+ sowie durch die EU-Initiative **Action Plan on Integration and Inclusion**.
- **Angebote:**
  - **Deutschkurse und Integrationstraining:** AMS-geförderte Maßnahmen.
  - Anerkennungsprogramme für im Ausland erworbene Abschlüsse.

## c) Arbeitsmarktnahe Qualifikation

- **Verbindung zur EU:**  
Im Rahmen der Europäischen Säule sozialer Rechte gefördert.
- **Programme:**
  - Ausbildung und Umschulung über sozialwirtschaftliche Betriebe (SÖB).
  - **Arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA):** Kombination aus Weiterbildung und Praktikum, speziell für Langzeitarbeitslose.

## 4. Akteure und Partner in der Umsetzung

- **Staatliche Institutionen:**
  - **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF):** Koordination der EU-Programme im Bildungsbereich.
  - **Arbeitsmarktservice (AMS):** Implementierung von Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen.
- **Bildungseinrichtungen:**
  - Volkshochschulen, **bfi**, **WIFI**: Durchführung von Kursen und Programmen.
- **Zivilgesellschaftliche Organisationen:**
  - **Caritas, Diakonie, Volkshilfe:** Besondere Zielgruppen wie Migrant:innen oder arbeitsgefährdete Personen.
- **EU-Institutionen:**  
Beratung und Finanzierung über die Europäische Kommission und nationale Kontaktstellen.

## 5. Beispiele für Projekte in Österreich

- **Basisbildung für Frauen mit Migrationshintergrund:**  
Kombiniert Alphabetisierung, Sprachkurse und berufliche Orientierung.
- **Inklusive digitale Bildung für alle:**  
Spezielle Angebote für ältere Erwachsene, Menschen mit Behinderungen und Arbeitslose.
- **Empowerment durch Bildung:**  
Unterstützt benachteiligte Gruppen, sich durch Bildung gesellschaftlich und beruflich zu integrieren.

**Fazit:** Durch die Verbindung europäischer Strategien wie dem **Europäischen Bildungsraum** und nationaler Programme bietet Österreich ein breites Spektrum an Bildungsmaßnahmen für gefährdete Gruppen. Diese setzen auf Inklusion, lebenslanges Lernen und die Förderung digitaler Kompetenzen,

wobei eine enge Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und EU-Finanzierungsprogrammen erfolgt.

## 4. Europäische Grundrechte-Politik: Politiken und Programme im Zusammenhang mit Erwachsenenbildung und benachteiligten Gruppen

In Österreich wird die **europäische Grundrechtspolitik** durch verschiedene politische Rahmenwerke und Programme umgesetzt, die insbesondere auf **Chancengleichheit, soziale Inklusion und Bildung für benachteiligte Gruppen** ausgerichtet sind. Diese Programme und Politiken unterstützen die Grundrechte, die im **Europäischen Sozialen Modell**, der **Europäischen Säule sozialer Rechte (ESSR)** und in der **Charta der Grundrechte der Europäischen Union** verankert sind.

Im Kontext der **Erwachsenenbildung** und der Unterstützung von **gefährdeten Gruppen** kommen insbesondere folgende Politiken und Programme zur Anwendung:

### 1. Europäische Säule sozialer Rechte (ESSR)

Die **Europäische Säule sozialer Rechte (ESSR)** spielt eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der sozialen Rechte und der Förderung von Chancengleichheit und sozialer Inklusion in der Europäischen Union. Sie umfasst 20 Prinzipien, von denen mehrere spezifische Politiken und Programme betreffen, die auch in Österreich umgesetzt werden:

- **Prinzip 1 – Bildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen**  
Fördert den Zugang zu Bildung und beruflicher Weiterbildung für alle, insbesondere für benachteiligte Gruppen. In Österreich werden Programme zur beruflichen und digitalen Bildung für Erwachsene durch Programme wie **Erasmus+** und den **Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+)** unterstützt.
- **Prinzip 3 – Gleichheit der Geschlechter**  
Fördert die Gleichstellung der Geschlechter durch Bildungs- und Arbeitsmarktprogramme, die insbesondere Frauen in benachteiligten Situationen (z. B. Frauen mit Migrationshintergrund oder langzeitarbeitslose Frauen) unterstützen.
- **Prinzip 4 – Soziale Inklusion**  
Schafft Programme, die den Zugang zu sozialen Dienstleistungen, Gesundheitsversorgung und Bildung für sozial benachteiligte Gruppen (wie Migrant:innen, Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose) erleichtern.
- **Prinzip 10 – Gesundheitsversorgung**  
Beinhaltet Maßnahmen, die den Zugang zu Gesundheits- und Bildungsdiensten für alle Bürger:innen sichern, auch durch Bildungsangebote im Bereich der Gesundheitskompetenz.

### 2. Charta der Grundrechte der Europäischen Union

Die **Charta der Grundrechte der Europäischen Union** (EU-Grundrechtecharta) legt die Rechte der europäischen Bürger:innen fest und ist ein zentraler Bestandteil der EU-Gesetzgebung. Sie hat Auswirkungen auf die Umsetzung von Programmen in der Erwachsenenbildung, insbesondere für benachteiligte Gruppen:

- **Artikel 14 – Recht auf Bildung**  
Alle Menschen haben das Recht auf Zugang zu Bildung und beruflicher Weiterbildung. In Österreich wird dieses Recht durch Programme wie **Initiative Erwachsenenbildung** und durch Angebote von **Volkshochschulen, bfi** und anderen Trägern umgesetzt, die Erwachsenen ohne formal abgeschlossenen Bildungsweg oder mit Sprachbarrieren die Möglichkeit zur Weiterbildung bieten.
- **Artikel 21 – Nichtdiskriminierung**  
Schützt vor Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion oder anderen Merkmalen. Diese Prinzipien fließen direkt in die Programme zur sozialen Inklusion ein, etwa in die **Integrations- und Bildungsprogramme** für Migrant:innen oder benachteiligte Erwachsene.
- **Artikel 26 – Integration von Menschen mit Behinderungen**  
Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Unterstützung, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, einschließlich Zugang zu Bildungs- und Arbeitsmarktmaßnahmen. In Österreich gibt es Programme, die gezielt auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in der Erwachsenenbildung eingehen, etwa durch spezielle **bildungs- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen**.

### 3. Politiken und Programme der EU zur Förderung der sozialen Inklusion und der Menschenrechte

#### a) Erasmus+

- **Ziele:**  
Erasmus+ fördert die Mobilität von Erwachsenen in Bildung und Ausbildung und unterstützt Projekte, die auf die Inklusion benachteiligter Gruppen abzielen. In Österreich werden Programme finanziert, die vor allem **Geringqualifizierte, Migrant:innen** und **Menschen mit Behinderungen** in die Erwachsenenbildung integrieren.
- **Relevante Projekte:**
  - Programme zur **Sprachförderung** und **Berufsausbildung** für Migrant:innen und Geflüchtete.
  - **Inklusionsprojekte** zur Verbesserung der digitalen und beruflichen Kompetenzen von Erwachsenen, die lange arbeitslos sind oder in prekären Lebenslagen leben.

#### b) Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+)

- **Ziele:**  
Der **Europäische Sozialfonds Plus (ESF+)** finanziert Programme, die den Zugang zu Bildung und Qualifikation für gefährdete Gruppen ermöglichen. In Österreich wird der ESF+ genutzt, um die **soziale Inklusion, Beschäftigungsfähigkeit** und **Bildungschancen** von benachteiligten Erwachsenen zu verbessern.
- **Relevante Programme:**
  - **Bildungs- und Qualifizierungsprogramme** für Langzeitarbeitslose, **Migrant:innen** und **Frauen**.
  - **Digitale Kompetenzen** für Erwachsene, die keine oder geringe digitale Kenntnisse besitzen, um ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.

### c) EU-Initiative zur sozialen Inklusion

- **Ziele:**  
Die **EU-Initiative zur sozialen Inklusion** unterstützt benachteiligte Gruppen wie **Armut gefährdete Erwachsene, Menschen mit Behinderungen** und **Migrant:innen** durch spezielle Bildungs- und Integrationsprogramme. In Österreich werden diese Initiativen durch nationale Programme wie die **Initiative Erwachsenenbildung** und regionale Integrationsprogramme umgesetzt.

## 4. Nationale Politiken und Programme in Österreich

### a) Initiative Erwachsenenbildung

- **Ziele:** Diese Initiative, unterstützt durch den ESF+, ermöglicht es Erwachsenen, Bildungsabschlüsse nachzuholen und Qualifikationen zu erlangen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Besonders benachteiligte Gruppen wie **Geringqualifizierte, Migrant:innen** und **Menschen mit Behinderungen** profitieren von diesen Programmen.

### b) Programme für Migrant:innen und Geflüchtete

- **Ziele:** Programme wie "**Startpaket Deutsch & Integration**" oder "**Integrationsmaßnahmen**" zielen darauf ab, Migrant:innen und Geflüchteten die sprachlichen und beruflichen Fähigkeiten zu vermitteln, die sie benötigen, um in der Gesellschaft und im Arbeitsmarkt aktiv teilzunehmen. Diese Programme bieten Kurse zur **sprachlichen Integration** und zur **Anerkennung von Qualifikationen**, unterstützt durch den ESF+ und andere nationale Fördermittel.

### c) Soziale Inklusion und Armutsbekämpfung

- **Ziele:** Programme wie die **Mindestsicherung** oder die **Förderung von Sozialbetrieben** (z. B. **sozialwirtschaftliche Unternehmen**) unterstützen sozial benachteiligte Erwachsene durch Bildung, Beschäftigung und soziale Unterstützung. Die Erwachsenenbildung wird hier als Schlüssel zur **Armutslinderung** und **sozialer Teilhabe** genutzt.

**Fazit:** In Österreich wird die **europäische Grundrechtspolitik** in Bezug auf **Erwachsenenbildung** und **benachteiligte Gruppen** durch eine Vielzahl von Programmen und Politiken umgesetzt, die durch EU-Programme wie **Erasmus+** und **ESF+** sowie nationale Initiativen wie die **Initiative Erwachsenenbildung** und Integrationsmaßnahmen gestützt werden. Diese Programme zielen darauf ab, gefährdete Gruppen wie Migrant:innen, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Erwachsene zu unterstützen und ihnen Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen.

## 4.1. Über die Rolle des CERV-Programms

Das **Programm CERV** (Justice, Rights and Values Programme) ist ein europäisches Programm der **Europäischen Union**, das die **Förderung von Grundrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit** in den Mitgliedstaaten unterstützt. Es wurde im Rahmen des **Mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027** ins

Leben gerufen und konzentriert sich auf den Schutz und die Förderung der Rechte von Bürgern in der EU, einschließlich der Unterstützung von benachteiligten und gefährdeten Gruppen.

Das Programm fördert insbesondere Projekte und Initiativen, die die **soziale Inklusion**, den **Zugang zu Bildung** und die **Bekämpfung von Diskriminierung** betreffen, und spielt daher eine wichtige Rolle im Bereich der Erwachsenenbildung, vor allem für gefährdete Gruppen. **CERV** fördert Projekte, die sich mit den Prinzipien der **Europäischen Säule sozialer Rechte (ESSR)** sowie den Zielen der **Charta der Grundrechte der EU** in Verbindung bringen.

## **Rolle des Programms CERV im Bereich der Erwachsenenbildung und Unterstützung gefährdeter Gruppen**

### **1. Förderung der sozialen Inklusion**

CERV finanziert Projekte, die **sozial benachteiligte und gefährdete Gruppen** in der Gesellschaft fördern, darunter **Migrant:innen, langzeitarbeitslose Erwachsene, Personen mit Behinderungen und Geringqualifizierte**. Diese Gruppen haben häufig eingeschränkten Zugang zu Bildung und benötigen gezielte Unterstützung, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu verbessern.

- **Beispielhafte Maßnahmen:**
  - **Projekte zur Förderung von Erwachsenenbildung und beruflicher Qualifikation**, die speziell auf die Bedürfnisse von Migrant:innen und geflüchteten Personen eingehen.
  - Programme, die **digitale Bildung** und **Sprachförderung** für sozial benachteiligte Erwachsene bieten.
  - Initiativen zur **Bekämpfung von Diskriminierung und sozialer Isolation**, die Erwachsenen aus vulnerablen Gruppen den Zugang zu weiterführender Bildung ermöglichen.

### **2. Schutz von Grundrechten und Förderung von Vielfalt**

CERV unterstützt Projekte, die sich mit der Förderung von **Vielfalt, Gleichstellung der Geschlechter** und **Antidiskriminierung** befassen. In der Erwachsenenbildung bedeutet das, dass CERV-Programme häufig **weiterbildende Maßnahmen** finanzieren, die auf die spezifischen Bedürfnisse von benachteiligten Gruppen eingehen, beispielsweise durch **Inklusionsmaßnahmen** für Menschen mit Behinderungen, Migrant:innen oder Frauen in prekären Lebenssituationen.

- **Beispielhafte Projekte:**
  - **Projekte zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in der Bildung**, um Barrieren für Frauen abzubauen und ihre berufliche Qualifikation zu fördern, z. B. durch Programme für Frauen in technischen Berufen oder für alleinerziehende Mütter.
  - **Antirassismus- und Inklusionsprojekte**, die Erwachsenen helfen, Diskriminierung zu überwinden und ihre Rechte besser wahrzunehmen.

### **3. Förderung von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie**

Das CERV-Programm fördert nicht nur die soziale und berufliche Integration, sondern auch die **politische und zivilgesellschaftliche Teilhabe** von Erwachsenen, insbesondere von Menschen, die auf-



grund von Diskriminierung oder sozialer Isolation marginalisiert sind. Es wird besonders auf **Rechtsbildung** und **Erwachsenenbildung im Bereich der Demokratie** Wert gelegt, um Menschen in benachteiligten Verhältnissen zu befähigen, ihre Rechte zu verstehen und aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen.

- **Beispielhafte Initiativen:**
  - **Schulungen und Aufklärungsprojekte** für Erwachsene, die ihnen helfen, ihre Rechte als Bürger zu verstehen und sich aktiv an demokratischen Prozessen zu beteiligen, wie z. B. Wahlrecht und politische Teilhabe.
  - Programme zur **Sensibilisierung für Menschenrechte** und zur Förderung einer **aktiven Bürgerschaft** in Gemeinschaften mit hohem Anteil an sozial benachteiligten Gruppen.

#### 4. Unterstützung von Bildungsprojekten für Erwachsene

CERV bietet Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte, die darauf abzielen, den **Zugang zu hochwertiger Erwachsenenbildung** zu erweitern. Diese Projekte richten sich häufig an vulnerable Gruppen, wie z. B. ältere Erwachsene, Arbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit Behinderungen, um ihre **Bildungschancen zu verbessern** und ihre **Beschäftigungsfähigkeit** zu erhöhen.

- **Beispielhafte Projekte:**
  - **Bildungsprogramme und Lerninitiativen**, die Erwachsene in Bereichen wie digitale Kompetenzen, Sprachkenntnisse oder berufliche Qualifikationen fördern.
  - **Berufliche Bildungsinitiativen**, die speziell auf den Bedarf von Menschen mit geringen Qualifikationen oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen ausgerichtet sind.

#### 5. Netzwerke und Partnerschaften

Das CERV-Programm fördert auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren der Zivilgesellschaft, staatlichen Institutionen und lokalen Bildungsanbietern, um einen **ganzheitlichen Ansatz** in der Unterstützung von Erwachsenenbildung und sozialer Inklusion zu entwickeln. Diese Netzwerke und Partnerschaften sind entscheidend, um die **Synergien** zwischen Bildung, Integration, Beschäftigung und der **Stärkung von Grundrechten** zu fördern.

- **Beispielhafte Initiativen:**
  - **Partnerschaften zwischen NGOs, lokalen Bildungseinrichtungen und Arbeitsmarktorganisationen**, um integrierte Programme für gefährdete Gruppen zu entwickeln und umzusetzen.

**Fazit:** Das **CERV-Programm** spielt eine wichtige Rolle in der **Erwachsenenbildung** in Österreich, indem es Projekte unterstützt, die den Zugang von gefährdeten Gruppen zu Bildung, Berufsausbildung und gesellschaftlicher Teilhabe fördern. Insbesondere durch die Förderung von **sozialer Inklusion, Antidiskriminierung, Gleichstellung und Rechtsbildung** trägt CERV dazu bei, die Chancengleichheit für benachteiligte Erwachsene zu erhöhen und ihre Integration in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft zu fördern. Es wird insbesondere von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen in Österreich genutzt, um die Grundrechte der Bürger zu schützen und zu fördern.

## Abstract: Die drei Hauptherausforderungen für die politische Erwachsenenbildung mit benachteiligten Gruppen in Österreich

Die politische Erwachsenenbildung in Österreich steht bei der Arbeit mit benachteiligten Gruppen vor spezifischen Herausforderungen, die die Integration dieser Gruppen in politische und gesellschaftliche Prozesse erschweren. Drei Hauptprobleme lassen sich besonders hervorheben:

1. **Zugang und Inklusion, soziale und strukturelle Barrieren:**

Ein wesentliches Hindernis für die politische Erwachsenenbildung gefährdeter Gruppen in Österreich ist der begrenzte Zugang zu Bildungsangeboten. Vor allem Migrant:innen, Menschen mit geringem Bildungsniveau, Langzeitarbeitslose und Personen mit Behinderungen haben häufig Schwierigkeiten, an politischen Bildungsprogrammen teilzunehmen. Barrieren wie mangelnde finanzielle Ressourcen, sprachliche Hürden, geringe digitale Kompetenzen, fehlende Unterstützungsstrukturen und eine unzureichende Erreichbarkeit von Bildungsangeboten, etwa im ländlichen Raum, erschweren ihre Inklusion.

2. **Motivation und Vertrauen in politische Prozesse:**

Gefährdete Gruppen haben oft ein geringes Vertrauen in politische Institutionen und den demokratischen Prozess, was ihre Teilnahme an politischen Bildungsinitiativen erschwert. Viele Menschen in dieser Gruppe fühlen sich von politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen oder nicht gehört. Daher ist es eine zentrale Herausforderung der politischen Erwachsenenbildung, das **Empowerment** und das **politische Engagement** zu fördern, um diese Gruppen zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft und politischen Prozessen zu motivieren. Es besteht häufig ein geringes Bewusstsein für die Bedeutung politischer Bildung innerhalb benachteiligter Gruppen. Zusätzlich mangelt es an intrinsischer Motivation, da viele das Gefühl haben, dass politische Bildung keinen direkten Nutzen oder keine Relevanz für ihren Alltag bietet.

3. **Anpassung der Bildungsangebote:**

Politische Bildungsprogramme sind oft nicht ausreichend auf die spezifischen Bedürfnisse, Erfahrungen und Lebensrealitäten benachteiligter Gruppen abgestimmt. Die Programme sprechen somit häufig nicht die Interessen oder Kommunikationsgewohnheiten der Teilnehmenden an. Es fehlt an flexiblen Formaten und kulturell sensiblen Ansätzen und Methoden, die auf die Zielgruppen zugeschnitten sind. Ohne eine individuelle Anpassung der Inhalte und Methoden sowie eine Berücksichtigung unterschiedlicher Bildungsniveaus laufen politische Bildungsangebote Gefahr, an der Zielgruppe vorbeizugehen.

Diese Herausforderungen verdeutlichen die Notwendigkeit, politische Bildungsangebote gezielt zu diversifizieren und Barrieren abzubauen, um eine breitere Teilhabe und Wirksamkeit zu erreichen.

## English Abstract: The three main challenges for adult political education with disadvantaged groups in Austria

Adult political education in Austria faces specific challenges when working with disadvantaged groups, which make the integration of these groups into political and social processes more difficult. Three main problems can be particularly emphasized:

- **Access and Inclusion, Social and Structural Barriers:**  
A significant obstacle to political adult education for vulnerable groups in Austria is the limited access to educational opportunities. Migrants, people with low levels of education, the long-term unemployed, and individuals with disabilities often face difficulties in participating in political education programs. Barriers such as lack of financial resources, language obstacles, low digital skills, inadequate support structures, and limited accessibility to educational opportunities, especially in rural areas, hinder their inclusion.
- **Motivation and Trust in Political Processes:** Vulnerable groups often have a low level of trust in political institutions and the democratic process, which makes it difficult for them to participate in political education initiatives. Many people in this group feel excluded or not heard in political decision-making processes. It is therefore a key challenge for adult political education to promote empowerment and political engagement in order to motivate these groups to actively participate in society and political processes. There is often little awareness of the importance of political education within disadvantaged groups. In addition, there is a lack of intrinsic motivation as many feel that civic education offers no direct benefit or relevance to their everyday lives.
- **Adaptation of Educational Programs:**  
Political education programs are often not sufficiently tailored to the specific needs, experiences, and realities of disadvantaged groups. Consequently, the programs frequently fail to align with the interests or communication habits of participants. There is a lack of flexible formats and culturally sensitive approaches and methods tailored to target groups. Without individual customization of content and methods, as well as consideration of varying educational levels, political education programs risk missing their target audience.

These challenges highlight the need to specifically diversify political education programs and break down barriers in order to achieve broader participation and effectiveness.